



Musik und Kleinkinder mit CI





Musik und Kleinkinder mit CI

Die Vorteile von Musiktraining

Musiktraining unterstützt die Entwicklung von Musikalität und beeinflusst die gesamte Entwicklung von Kindern sehr positiv. Die Teilnahme an musikalischen Aktivitäten steigert das Lernen durch Förderung der Kommunikationsfähigkeit, Hörfähigkeit, Sprachfertigkeit, fein- und grobmotorischen Fähigkeiten, sozialen und emotionalen Entwicklung sowie Kreativität. Das gemeinsame Erleben und Spielen von Musik fördert diese Fähigkeiten auf spielerische Art und Weise und stärkt die Bindung zwischen Ihnen und Ihrem Kind noch zusätzlich.

Kommunikationsfähigkeit

Wenn Sie gemeinsam mit Ihrem Kind singen und Reime aufsagen, wird Ihr Kind dazu ermuntert Sie anzuschauen, Augenkontakt herzustellen, aufzupassen, sich zu konzentrieren und Geräusche und Handlungen nachzuahmen. Nachdem Sie Ihr Kind angesprochen haben, machen Sie eine natürliche Sprechpause. Die kurze Stille und der erwartungsvolle Blick ermuntern Ihr Kind dazu, sich an dem „Gespräch“ zu beteiligen. Die Sprechpause signalisiert dem Kind, dass es nun an der Reihe ist, wodurch das abwechselnde Sprechen geübt wird. All diese Verhaltensweisen fördern die Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit, die Ihr Kind beherrschen sollte, um sprechen zu lernen.

Hörfähigkeit

Spielen Sie Ihrem Kind interessante Geräusche (z.B. Geräusche, die mit einem Instrument erzeugt werden, Musikstücke, Stimmen) vor und ermutigen Sie es dazu, genau hinzuhören und auf die Geräusche zu achten. Durch stilles Zuhören beginnt Ihr Kind

- zu verstehen, dass es unterschiedliche Geräusche gibt und
- Geräusche zu erkennen, indem es sie mit der Geräuschquelle in Verbindung bringt (die Stimme der Mutter kommt von der Mutter).

Nachdem Kinder die Geräusche in ihrer Umgebung wahrnehmen, beginnen Sie damit, diese nachzuahmen. Das hilft ihnen bei ihrer Sprachentwicklung.

Sprachentwicklung

Bei Liedern und Reimen mitzusingen bzw. -sprechen hilft Kindern dabei, ihre Stimme zu kontrollieren, flüssig zu sprechen, eine Vielzahl von Lauten zu produzieren und die Aussprache von Wörtern und Sätzen zu üben. Das Mitsingen von Liedern und Reimen hilft ihnen auch dabei, sich die Bedeutung von Wörtern und Sätzen einzuprägen.

Kognitive Entwicklung

Durch das Singen lernen Kinder neue kognitive Konzepte. So lernen sie beispielsweise durch das Lied „Hänschen klein“ den Bedeutungsunterschied zwischen den Wörtern *klein* und *groß* (Größe). Das ständige Wiederholen von Liedern hilft den Kindern dabei, Wortfolgen und Sätze zu lernen und fördert darüber hinaus ihr Lernvermögen.

Motorische Fähigkeiten

Das Singen von einfachen Liedern und Fingerreimen und das Spielen mit einfachen Musikinstrumenten bietet Kindern die Möglichkeit, sich zu bewegen. Die Verbindung von Musikstücken mit Bewegungen ist eine gute Gelegenheit für Kinder, ihre feinmotorischen (kleine Muskeln, z.B. Finger) und grobmotorischen (große Muskeln, z.B. Beine) Fähigkeiten zu verbessern. Das hilft ihnen auch dabei, ihre Balance zu verbessern und ihre Bewegungen zu koordinieren.



◀ Melli und ihre Freunde feiern eine Gartenparty mit viel Musik.

Entnimm den Umschlag der Broschüre und du wirst sehen, wie viel Spaß sie haben!

Babys fühlen sich beruhigt und getröstet, wenn man mit ihnen kuschelt und ihnen ein Wiegenlied vorsingt.

Soziale und emotionale Entwicklung

Die emotionale Entwicklung von Kindern wird durch aktives Musik hören und Singen gefördert. Zudem lernen Kinder ihre Gefühle durch ihre Stimme und Handlungen auszudrücken. Indem Ihr Kind musikalische Aktivitäten mit Ihnen und anderen teilt, lernt Ihr Kind

- den Umgang mit anderen Menschen,
- sein Verhalten an das anderer anzupassen und
- andere zu verstehen und ihre Gefühle zu respektieren.

Es lernt auch, wie schön es ist, Teil einer Familie und Gruppe zu sein.

Entwicklung von Kreativität

Es gibt verschiedene Wege, die Kreativität von Kindern zu fördern. Zum einen kann man sie dazu ermuntern, auf Musik und Lieder frei und spontan zu reagieren. Bedenken Sie, dass Ihr Kind seinen eigenen Musikgeschmack und Tanzstil entwickelt. Ein anderer Weg die Kreativität von Kindern zu fördern liegt darin, ihnen viele Gelegenheiten zum Experimentieren mit einfachen Musikinstrumenten (z.B. Pfeifen, Trommeln) zu bieten. Ihr Kind wird dadurch kreativer und selbstbewusster.

Komponenten von Musik

Worauf bezieht sich der Begriff „musikalische Aktivitäten“ eigentlich? Um diese Frage zu beantworten, denken Sie an die einzelnen Komponenten von Musik. Die Bestandteile, die Musik einzigartig machen, sind:

Timbre/Klangfarbe - die Klangqualität, die eine Stimme von einer anderen bzw. ein Instrument von einem anderen unterscheidet

Melodie - die Anordnung von Tönen in einer zeitlichen Folge

Rhythmus - das Muster von Schlägen der Musik

Tempo - die Geschwindigkeit der Musik

Musikalische Aktivitäten helfen Kindern dabei, all diese verschiedenen Elemente zu erkennen. Um dies zu erreichen, sollten Sie Ihr Kind in verschiedenste musikalische Aktivitäten einbinden. Das können sein: verschiedene Arten von Musik anhören und darauf reagieren, Geräuschproduzenten und Musikinstrumente anhören, spielen und erkennen, Reime aufsagen, Lieder singen und sich zu Musik bewegen.

Hinweis: Sie müssen KEINE musikalische Ausbildung haben, um Ihrem Kind dabei zu helfen seine Musikalität zu entwickeln. Zeigen Sie Ihrem Kind, dass Sie diese Aktivitäten gerne und mit Freude machen, denn Sie selbst sind das beste Vorbild für Ihr Kind!

Gemeinsame Aktivitäten für Eltern und Kleinkinder zur Förderung der musikalischen Entwicklung

Wiegenlieder singen

Babys fühlen sich beruhigt und getröstet, wenn man mit ihnen kuschelt und ihnen ein Wiegenlied vorsingt. Sie mögen es sehr gerne, wenn sie rhythmisch gewiegt und gestreichelt werden. Das beruhigt sie meist und lässt sie einschlafen. Diese Art von Aktivität macht das Kind mit der Stimme der Mutter und den Klängen und Rhythmen der Muttersprache vertraut. Singen Sie Ihrem Kind daher auch noch vor, wenn es älter wird.



Interaktion mit dem Kind durch auf das Kind abgestimmte Sprache

Lange bevor Ihr Kind ohne Hilfe sitzen kann, ist es schon in der Lage seine Freude an Geräuschen auszudrücken. Babys zeigen dies, indem sie Geräusche nachahmen und sich bewegen (mit den Armen winken oder mit den Beinen strampeln). Um Babys beim Spracherwerb zu helfen, verwenden die meisten Menschen von Natur aus eine kindgerechte (auf das Kind abgestimmte) Sprache.

*Funkel, funkel, Kleiner Stern,
Ach wie bist du mir so fern.
Wunderschön und unbekannt,
Wie ein strahlend Diamant.
Funkel, funkel, Kleiner Stern,
Ach wie bist du mir so fern.*

Eine kindgerechte Sprache ist Musik sehr ähnlich.

- Sprechen Sie klar und wiederholen Sie sich oft.
- Sprechen Sie in einer höheren Tonlage.
- Sprechen Sie in verschiedenen Tonfällen.
- Sprechen Sie langsam.
- Sprechen Sie in einem singenden Rhythmus.

Bei genauer Sprachbetonung können Kinder wichtige grammatikalische Informationen der Sprache wie Wortendungen, Betonung, Schlüsselwörter und wichtige Pausen heraushören. Sie können die Sprach- und Sprechentwicklung Ihres Kindes fördern, indem Sie mit ihm regelmäßig direkt in kindgerechter Sprache sprechen, dabei einen lebhaften Gesichtsausdruck haben und durch sinnvolle Gesten und Berührungen ihre Sprache unterstützen. Die meisten von uns machen dies ohnehin von Natur aus.



Geräusche erkennen

Der erste Schritt auf dem Weg zur Sprach- und Sprechkompetenz ist die Fähigkeit, aufmerksam zuhören und Geräusche erkennen zu können. Ein Kind mit fortgeschrittenen Hörfähigkeiten kann Wörtern und Sätzen Bedeutungen zuordnen (d.h. Sprache verstehen), Stimmen erkennen und beobachtet durch genaues Zuhören, was in seiner Umgebung vor sich geht. Ein Kind mit gut entwickelten Hörfähigkeiten wird meist auch deutlicher sprechen, da es genauer auf die Sprache hört.

Im Folgenden finden Sie Vorschläge für Aktivitäten, die genaues Zuhören fördern. Genaues Zuhören wird mit der Zeit zur Erkennung von Geräuschen führen. Testen Sie Ihr Kind jedoch nicht bei jeder Gelegenheit, indem Sie überprüfen, ob es ein bestimmtes Geräusch erkennen kann. Konzentrieren Sie sich stattdessen darauf, Ihrem Kind relevante Erfahrungen zu ermöglichen und gestalten Sie die gemeinsamen Höraktivitäten abwechslungsreich, damit es Ihnen beiden Spaß macht.

Sie können Ihrem Kind dabei helfen Geräusche wahrzunehmen, indem Sie interessante und unterschiedliche Geräusche machen und Ihr Kind dazu ermuntern, hinzuhören und auf das Geräusch zu reagieren. Sie können das Zuhören fördern, indem Sie ruhig sind, sobald Sie ein Geräusch hören, auf Ihr Ohr zeigen und sagen „Hör hin!“. Falls möglich, zeigen Sie Ihrem Kind die Geräuschquelle. Ermuntern Sie Ihr Kind auch dazu, das Geräusch nachzuahmen. Nachdem Ihr Kind ein Geräusch gehört hat, probieren Sie mit Ihrer Stimme ein ähnliches Geräusch zu erzeugen. Wenn Ihr Kind zum Beispiel auf das Bellen eines Hundes reagiert, machen Sie das Bellen nach, sobald der Hund aufgehört hat zu bellen und sagen Sie „wuff, wuff“. Schauen Sie Ihr Kind erwartungsvoll an und versuchen Sie, still zu bleiben. Ihr Kind wird dann meist versuchen, das Hundebellen nachzuahmen. Das interessanteste Geräusch für Ihr Kind ist jedoch Ihre Stimme, daher wird Ihr Kind eher auf Ihre Stimme, als auf ein Geräusch in der Umgebung reagieren.

Sobald Ihr Baby kleine Gegenstände in der Hand halten kann, sollten Sie ihm verschiedene Geräuschproduzenten geben. Dies kann Spielzeug sein, welches quietscht, wenn man es drückt, oder rasselt,



wenn man es schüttelt, oder andere kindersichere Gegenstände, die man gegeneinander schlagen kann. Solche Spielsachen können auch selbst gebastelt werden: Geben Sie ein paar Sicherheitsnadeln in eine kleine Metalldose, nähen Sie die Dose dann in eine Stofftasche ein, sodass Ihr Baby die Tasche nicht öffnen kann. Geben Sie dann Ihrem Kind diese fertige „Stoffrassel“ und zeigen Sie Ihrem Kind, dass durch Schütteln ein Geräusch erzeugt werden kann.

Sobald Ihr Baby älter ist, sollten Sie ihm verschiedene Spielsachen geben, die Geräusche machen. Das können Spielsachen sein, die im Gitterbett liegen und ein Geräusch machen oder eine Melodie spielen, wenn man an der Schnur zieht oder einen Knopf drückt. Es ist jedoch genauso wichtig, dass Sie Ihr Kind auf unerwartet auftretende Geräusche in der Umgebung aufmerksam machen, wie etwa das Klingeln des Telefons oder der Türglocke, das Martinshorn eines Rettungswagen oder Musik aus dem Radio oder Fernseher. Machen Sie Ihr Kind auch auf Alltagsgeräusche wie den Klang des Föns, der Mikrowelle, der Waschmaschine oder der Uhr aufmerksam. Versuchen Sie auch, diese Geräusche mit Ihrer Stimme nachzuahmen, sobald Sie diese gehört haben. Das motiviert Ihr Kind, es ebenfalls zu versuchen. Sie können Ihr Kind noch zusätzlich ermuntern, indem Sie seine Versuche, Geräusche zu imitieren, loben und es dabei ansehen (lächeln Sie, schauen Sie Ihrem Kind in die Augen und nicken Sie aufmunternd).



Spiele spielen, bei denen Geräusche mit Handlungen verbunden sind

Spiele Sie Spiele, um Ihrem Kind dabei zu helfen, Geräusche mit etwas zu verbinden, das Spaß macht. Solche Spiele können „Schau mal wer da kommt“ oder „Jetzt komme ich“ sein. Sagen Sie beispielsweise „wusch“, wenn Sie ein Spielzeugflugzeug an Ihrem Kind vorbeifliegen lassen oder „mmmh“, wenn Sie den Löffel des Kindes in die Hand nehmen. Erzählen Sie Ihrem Kind auch Reime und verbinden Sie diese mit lustigen Aktivitäten. Wenn Sie beispielsweise den Reim „Das ist der Daumen“ sagen, dann können Sie die Finger Ihres Kindes nehmen und den Reim damit sagen. Versuchen Sie Ihr Kind zu Reaktionen zu animieren, indem Sie Geräusche nachmachen, die Ihr Kind macht und versuchen Sie den Reim öfter zu wiederholen.

Anfang und Ende von Musikstücken erkennen

Gemeinsam können Sie Spiele spielen, durch die das Kind lernt, den Anfang/das Ende von Musikstücken zu erkennen. Ein Beispiel hierfür ist „Reise nach Jerusalem“. Kinder lernen am besten, wenn sie das Spiel in ruhiger Umgebung spielen, da sich das Geräusch dann am klarsten von der Stille unterscheiden lässt. Sobald Sie einen ruhigen Ort dafür gefunden haben, bereiten Sie Ihr Kind auf das Spiel vor:

Geben Sie ein paar Sicherheitsnadeln in eine kleine Metalldose, nähen Sie die Dose dann in eine Stofftasche ein, sodass Ihr Baby die Tasche nicht öffnen kann. Geben Sie dann Ihrem Kind diese fertige „Stoffrassel“ und zeigen Sie Ihrem Kind, dass durch Schütteln ein Geräusch erzeugt werden kann.

1. Machen Sie Ihr Kind darauf aufmerksam, dass keine Musik zu hören ist.
2. Starten Sie die Musik.
3. Hören Sie auf die Musik und schunkeln Sie dazu oder zeigen Sie Ihrem Kind auf eine andere Weise, dass Sie Musik hören.
4. Halten Sie die Musik an.
5. Zeigen Sie Ihrem Kind klar und deutlich, dass keine Musik mehr spielt. Bleiben Sie beispielsweise ruhig sitzen.

Sobald Ihr Kind den Unterschied zwischen Musik und Stille erkennt, können Sie damit anfangen, aktiver zu sein. Sie können nun beispielsweise herumlaufen, solange die Musik spielt, und sich setzen, sobald die Musik aufhört. Für Kinder ist es oft schwieriger sich auf das Gehörte zu konzentrieren, wenn sie sich bewegen, da sie aufgeregt und abgelenkt sind. Daher könnte Ihr Kind anfangs das Ende der Musik verpassen. Diese Spiele bereiten mehr Spaß, wenn sie mit Freunden oder weiteren Familienmitgliedern gespielt werden. Die Mitspieler sind zudem ein Vorbild für ein Kind mit Hörbeeinträchtigung. Spielen Sie unterschiedliche Musik und verringern Sie schrittweise die Lautstärke der Musik, sobald das Kind sich an das Spiel gewöhnt hat. Sie können anstelle der Musik auch Ihre Stimme verwenden. Geben Sie Ihrem Kind zum Beispiel eine Handpuppe. Das Kind kann den Mund der Puppe bewegen, wenn Sie sprechen und den Mund geschlossen halten, wenn Sie aufgehört haben zu sprechen.

Auf Tempo und Lautstärke entsprechend reagieren

Mit einer Trommel können Sie gemeinsam mit Ihrem Kind das Zuhören und Musizieren üben. Nachdem Ihr Kind Zeit gehabt hat mit der Trommel zu spielen, ermuntern Sie es dazu, sich mit Ihnen abzuwechseln. Jeder von ihnen sollte einen eigenen Trommelschläger haben. Ermuntern Sie Ihr Kind schrittweise dazu, so zu trommeln, wie Sie. Versuchen Sie, abwechselnd einmal leise, dann wieder lauter oder schneller/langsamer zu spielen. Sie können die verschiedenen Spielweisen wie laut-leise, schnell-langsam auch durch entsprechende Bewegungen signalisieren. Eine dritte Person könnte die Trommel schlagen, während Sie im Raum herumlaufen und dabei auf die verschiedenen Spielweisen eingehen.

Babys hören sehr gerne ihrem eigenen Gebrabbel und den von ihnen selbst erzeugten Geräuschen zu.

Sollte Ihr Kind dafür noch zu jung sein oder sich noch nicht entsprechend bewegen können, können Sie das Kind passend zum Gehörten bewegen, während ein dritter auf der Trommel spielt. Farbige „Papiersteine“ können dazu verwendet werden, das Kind dazu zu ermuntern, von einem Stein zum anderen zu hüpfen, sobald es Musik hört. Denken Sie dabei daran, dass Kleinkinder sich meist nicht lange konzentrieren und sich nicht gut an Spielregeln halten können. Wichtig ist, dass Sie Ihrem Kind in den ersten Jahren viele positive, lustige und abwechslungsreiche Lernerfahrungen ermöglichen.

Verschiedene Musikarten hören und darauf reagieren

Kleinkinder sollten gemeinsam mit ihren Eltern abwechslungsreiche Musikstücke anhören. Die meisten westlichen Musikstücke umfassen einen großen Tonumfang und haben eine sehr unterschiedliche Klangqualität. Ein Beispiel für solche Musik sind peruanische Windpfeifen. Spielen Sie Ihrem Kind verschiedene Arten von Musik wie etwa klassische Stücke, Pop, Countrymusik, Kinderlieder und typische Lieder aus Ihrer Kultur vor. Wenn Sie sich die Musik gemeinsam anhören, ermuntern Sie Ihr Kind dazu, auf die Musik zu reagieren. Solange Ihr Kind noch sehr klein ist, setzen Sie es auf Ihren Schoß, schunkeln Sie und wippen Sie mit den Knien, sobald die Musik lebhafter ist.

Ältere Kinder reagieren auf Musik, indem sie in die Hände klatschen, mit den Füßen stampfen, tanzen oder springen. Falls Ihr Kind nicht gerne allein tanzen möchte, nehmen Sie es auf den Arm und tanzen Sie mit ihm. Loben Sie Ihr Kind immer, wenn es auf seine Art auf Musik reagiert. Anfangs werden Sie noch Reaktionen vormachen müssen. Wenn Sie den Raum verlassen und Ihr Kind alleine spielen lassen, lassen Sie die Musik laufen und geben Sie Ihrem Kind so die Möglichkeit, selbst auf Musik zu reagieren.

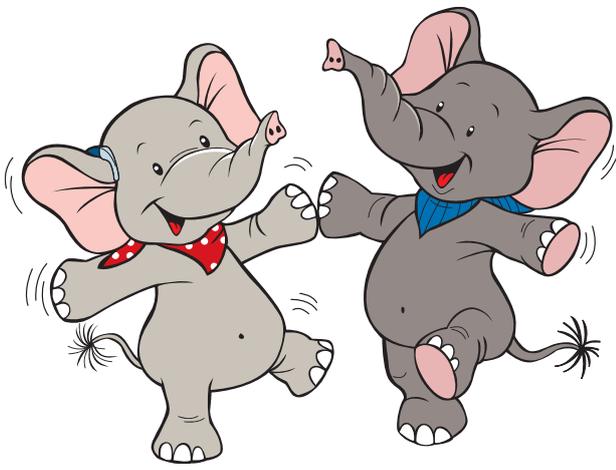
Wenn sich die Hörfähigkeit Ihres Kindes verbessert hat, können Sie auch zwei sehr unterschiedliche Musikstücke wählen und diese miteinander vergleichen. Ordnen Sie jedem Stück eine Handlung bzw. Bewegung zu. Spielen Sie die beiden Stücke immer wieder und ermuntern Sie Ihr Kind dazu, zuerst zuzuhören und dann die entsprechenden Bewegungen zu machen. Es kann sein, dass Sie Ihrem Kind anfangs einen Hinweis geben müssen, um welches Lied es sich handelt. Sie könnten auch ein Spielzeug entsprechend zur Musik bewegen.

Rhythmische Geräusche machen

Babys hören sehr gerne ihrem eigenen Gebrabbel und den von ihnen selbst erzeugten Geräuschen zu, indem sie beispielsweise zwei Gegenstände aneinanderschlagen. Sie experimentieren gerne mit Geräuschen und Rhythmen. Motivieren Sie Ihr Kind, auf Rhythmen zu reagieren. Wenn es Ihrem Kind gefällt, bewegen Sie es auf und ab, schaukeln Sie es auf Ihren Knien, bewegen Sie die Arme im Takt zur Musik auf und ab. Sie können einige Lieder oder Reime verwenden, die Ihrem Baby Spaß machen und regelmäßig wiederholen (z.B. „Hoppe, hoppe Reiter“).

Viele rhythmische Aktivitäten können mit Körperteilen gespielt werden: Klopfen Sie sich auf die Schenkel, kreuzen Sie die Arme oder klatschen Sie in die Hände. Eine 1, 2, 3 / 1, 2, 3 / 1, 2, 3 / 1, 2, 3 rhythmische Kette kann etwa geklatscht werden und bei der betonten Drei schlagen Sie sich auf die Knie. Ihr Kind lernt und erinnert sich an Rhythmen leichter, wenn Worte dazu gesprochen werden und Sie sich dazu bewegen.





Sobald Ihr Kind in der Lage ist, einen Rhythmus zu halten und in konstantem Tempo zu spielen, können Sie den Rhythmus schneller oder langsamer spielen und das Tempo variieren. Versuchen Sie auch den Rhythmus leise und dann immer lauter zu spielen. Achten Sie dabei auf ein gleichbleibendes Tempo.

Ein weiteres Beispiel für eine rhythmische Aktivität ist Folgendes: Schauen Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind ein Buch an, indem es beispielsweise um ein Pferd geht. Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, wie sich das Pferd bewegt und welche Geräusche es mit den Hufen macht. Machen Sie das Trotten des Pferdes nach, indem Sie sich abwechselnd auf die Knie schlagen und dazu 1, 2 / 1, 2 / 1, 2 / 1, 2, oder „klipp klapp, klipp klapp“ sagen. Ermuntern Sie Ihr Kind dazu, wie ein Pferd zu trotten und dabei den Rhythmus nachzuahmen. Sehr kleinen Kindern müssen Sie das meist ein paar Mal vormachen. Achten Sie dabei darauf, dass Ihr Kind den Rhythmus klopfen kann, wenn es das Pferd imitiert. Sie könnten auch gemeinsam mit

Ihrem Kind einen Frosch nachmachen. Hüpfen Sie wie ein Frosch (z.B. auf einem Gymnastikball) und machen Sie dazu ein Geräusch wie etwa „Quak quak quak, quak, quak / Quak quak quak, quak, quak“. Alternativ dazu kann auch der Zuhörer einen Spielzeugfrosch zu dem rhythmischen Geräusch hüpfen lassen. Geben Sie Ihrem Kind immer die Möglichkeit, beide Rollen auszuprobieren (wechseln Sie sich mit dem Zuhören und Rhythmus vorgeben ab).



Schlaginstrumente erkennen und selber spielen

Idealerweise bekommen schon sehr kleine Kinder die Möglichkeit, ein Schlaginstrument zu spielen bzw. damit zu experimentieren. Einige leicht erhältliche Schlaginstrumente sind:

- *zum Schlagen und Streichen:* verschiedene Arten von Trommeln, kleine Zymbale, Triangel, Klanghölzer, Xylophon, Marimba, verschiedene Arten von kleinen Glocken und Schellen, Keyboard
- *zum Schütteln:* Maracas, Rainstick, Schellen
- *zum Reiben, Drehen, Kratzen:* Cabasa, Shekere, Guiro, Waschbrett, gerillte Holzzyylinder
- *zum Blasen:* Trillerpfeife

Sie können das Interesse Ihres Kindes an Schlaginstrumenten fördern, indem Sie ihm die Instrumente in einem Buch zeigen oder in ein Musikfachgeschäft gehen und dort die Instrumente ansehen und ausprobieren. Sie können auch Bilder von Instrumenten aus alten Zeitschriften ausschneiden und auf Karten oder in ein Buch kleben.

Es gibt auch viele Alltagsgegenstände, die sich als Schlaginstrument verwenden lassen. Zum Beispiel kann man einen Kübel umgedreht als Trommel oder zwei Topfdeckel als Paarbecken (Tschinellen) verwenden.

Stellen Sie Ihrem Kind einen Geräuschproduzenten vor. Sobald Ihr Kind die Möglichkeit hatte, mit diesem frei zu spielen, ermuntern Sie es dazu, genau auf den Klang zu hören. Imitieren Sie, nachdem Sie das Instrument gespielt haben, das Geräusch mit Ihrer Stimme (z.B. „klack, klack, klack“ für ein Klangholz). Ermuntern Sie Ihr Kind dazu, dieses Geräusch ebenfalls nachzusprechen.

Es ist wichtig für Ihr Kind, dass es Zugang zu unterschiedlichen Geräuschproduzenten hat, die auf verschiedene Weise gespielt werden und verschiedene Klänge produzieren. Zeigen Sie Ihrem Kind, wie die verschiedenen Klänge erzeugt werden können: streichen, schütteln, schlagen, zupfen und blasen. Verwenden Sie zwei unterschiedliche Instrumente, wie beispielsweise die Triangel oder Trommel, die einen sehr kurzen Klang haben und das Paarbecken (Tschinellen), deren Klang länger anhält.

Gemeinsam können Sie auch ein Instrument zu einem Musikstück spielen, das Sie sich gerade anhören. Versuchen Sie Ihrem Kind dabei zu helfen, den Takt der Musik zu erkennen, indem Sie mit dem Arm des Kindes den Takt klopfen, oder machen Sie dem Kind die Bewegung vor und spielen Sie das Lied mit. Ein erstes Ziel könnte darin bestehen, dass Ihr Kind ohne Ihre Hilfe das Ende des begleitenden Musikstücks erkennt und dann zu spielen aufhört. Ältere Kinder spielen auch gerne alleine. Ermuntern Sie Ihr Kind dazu, selbst die Rolle des Dirigenten zu übernehmen. Am wichtigsten jedoch ist, dass Sie und Ihr Kind Spaß an all diesen Aktivitäten haben!

Nachdem Sie Ihrem Kind verschiedene Instrumente vorgespielt haben, sollte es damit beginnen, ein Instrument an seinem Klang zu erkennen. Vergleichen Sie dafür zuerst zwei Instrumente miteinander. Sehr kleinen Kindern fällt es oft schwer, eine Entscheidung zu treffen, und sie können daher nicht sagen, welches Instrument welches Geräusch macht. Sollte es Ihrem Kind ebenso gehen, geben Sie ihm Zeit zu lernen. Üben Sie weiter, indem Sie Ihrem Kind zeigen, welches Instrument gemeint ist. Denken Sie daran, dass Kinder unterschiedlich schnell lernen.

Schlaginstrumente zuhause basteln

Eine Reihe von Schlaginstrumenten kann zu Hause gebastelt werden. Gemeinsames Basteln mit Ihrem Kind bereitet Ihnen beiden Spaß und fördert das Miteinander. Durch solche Aktivitäten lernen Kinder das Sprechen. Zudem mögen Kinder selbstgemachte Spielsachen sehr gerne, da sie ihre Entstehung mitverfolgen können. Die gebastelten Spielsachen lassen sich für eine Vielzahl der hier vorgeschlagenen Aktivitäten verwenden.

Lieder mit Handlungen singen

Ist Ihr Kind älter geworden und hat sich an das Zuhören gewöhnt, sollte es in der Lage sein, bei Liedern mit Handlungen mitzumachen und -singen. Wählen Sie dafür ein paar passende Lieder aus. Sie können die Auswahl nach und nach erweitern. Die Lieder sollten kurz sein und einen einfachen sowie leicht verständlichen Text haben. Achten Sie darauf, dass sich die Wörter oft wiederholen (wie zum Beispiel in „Alle meine Entchen“ oder „Bruder Jakob“). Außerdem sollten Sie darauf achten, dass die Lieder leicht zu singen sind (geringer Tonumfang) und eine sich wiederholende Melodie haben. Zudem sollten sich mit dem Lied Handlungen verbinden lassen. Diese Handlungen dienen dazu, den Inhalt des Liedes klarer zum Ausdruck zu bringen und den Spaßfaktor zu steigern. Außerdem ist es hilfreich, wenn Sie jedes Lied noch mit einem Bild oder einem Spielzeug in Verbindung bringen. Die Handlungen und Bilder helfen Ihrem Kind nicht nur dabei, das Lied zu erkennen, sondern auch, das Lied zu benennen, falls es den Namen nicht weiß. Sie werden feststellen, dass Ihr Kind damit beginnt, die passenden Handlungen auszuführen oder auf das entsprechende Bild zu zeigen, sobald es ein Lied erkennt. Noch bevor Ihr Kind den Text singen kann oder die Melodie beherrscht, wird es Sie darum bitten, ein bestimmtes Lied zu singen, indem es auf das zum Lied gehörende Bild zeigt oder die Handlungen macht. Indem Sie erkennen, welches Lied sich Ihr Kind wünscht, zeigen Sie ihm, dass es sich richtig ausgedrückt hat und seine Initiative wird belohnt.



Je älter Ihr Kind wird, umso mehr Spaß wird es daran haben, Lieder mitzusingen, die Bewegungen wie hüpfen, klatschen, mit den Füßen stampfen oder sich drehen, beinhalten. Singen und gleichzeitig Bewegungen zu koordinieren hilft Ihrem Kind dabei, seine Balance weiter zu entwickeln, und die Körperwahrnehmung auf spielerische Art zu steigern.

Lieder mit Ereignissen verbinden und personalisieren

Es ist gut für Ihr Kind, wenn es lernt, gewisse Lieder mit bestimmten Ereignissen in Verbindung zu bringen. Sie können dies fördern, indem Sie jeden Abend dasselbe Schlaflied singen oder wenn es regnet „Es regnet, es regnet, die Erde wird nass“ singen. Sie können auch die Liedtexte verwenden und so an Ihr Kind oder an eine bestimmte Situation anpassen. Kinder interessieren sich mehr für Lieder, Reime und Geschichten, die auf sie angepasst sind. Diese Änderungen können sehr einfach sein. So können Sie zum Beispiel den Namen Ihres Kindes einfügen oder Sie erfinden einen Text zu einer Ihnen vertrauten Melodie, der genau auf die Handlungen passt, die Sie mit Ihrem Kind machen. Während Sie das Auto waschen können Sie beispielsweise Folgendes singen: „Jetzt waschen wir unser Auto, jetzt waschen wir unser Auto und nehmen einen Schwamm.“ Der neue Text bzw. die neuen Wörter helfen Ihrem Kind dabei, seine Umgebung besser kennenzulernen und zu verstehen.



Es ist wichtig für Ihr Kind, dass es Zugang zu unterschiedlichen Geräuschproduzenten hat.

Lieder wiederholen

Sie können ruhig dasselbe Lied öfter singen. Je vertrauter Ihrem Kind ein Lied wird, umso leichter fällt es ihm, mitzumachen und -singen. Das erhöht auch das Selbstvertrauen Ihres Kindes und macht ihm mehr Freude. Zudem wird durch Wiederholung das Gelernte gefestigt und hilft Ihrem Kind dabei, die Worte, Sätze und Handlungen eines Liedes besser vorhersagen zu können. Sobald Ihrem Kind ein Lied vertraut ist, kann es auch die Führung übernehmen und sich ein Lied wünschen, indem es ein Wort, eine Phrase oder eine Handlung wiederholt. Ermuntern Sie Ihr Kind dazu, die Initiative zu ergreifen und reagieren Sie positiv auf die Wünsche Ihres Kindes.

Liedtexte ohne Begleitmusik singen

Lieder ohne Begleitmusik sind für Kinder sehr gut geeignet, da sie den Liedtext besser hören können, wenn keine Instrumente im Hintergrund spielen.

- Schauen Sie Ihrem Kind beim Singen in die Augen.
- Singen Sie ausdrucksstark und machen Sie einen lebhaften Gesichtsausdruck.
- Richten Sie Ihre volle Aufmerksamkeit auf Ihr Kind.

Sobald Ihr Kind beginnt, ein Lied mitzusingen, versuchen Sie nicht, seine Stimme zu übertönen, sondern singen Sie leiser im Hintergrund und unterstützen Sie Ihr Kind, falls es den Text oder die Melodie vergisst. Es gibt bereits eine Vielzahl geeigneter Kinderlieder und Reime zum Mitsingen online. Diese sind hilfreich, um die Melodie zu lernen und den Takt sowie das Tempo zu halten. Ihr Kind profitiert jedoch mehr, wenn Sie gemeinsam Lieder ohne Begleitmusik singen. Außerdem können Sie dann besser auf Ihr Kind eingehen und sich seinem Tempo anpassen.

Musik anhören, deren Lautstärke und Tempo variieren

Musik wird interessanter, wenn sich die Lautstärke und das Tempo ändern. Versuchen Sie diese Änderungen nachzumachen und übertreiben Sie anfangs ihre Reaktion, um Ihr Kind darauf aufmerksam zu machen. So wird zum Beispiel das Ende einer Melodie oft durch ein langsames Tempo (verminderten Taktschlag) angezeigt. Sie können Ihrem Kind zeigen, dass ein Lied dem Ende zugeht, indem Sie die letzte Phrase langsamer singen. Es ist hilfreich, wenn Sie sich ein Musikstück immer ganz anhören, damit Ihr Kind mit der Zeit ein Gefühl für die Dynamik bekommt und so lernt, das Ende zu erkennen.



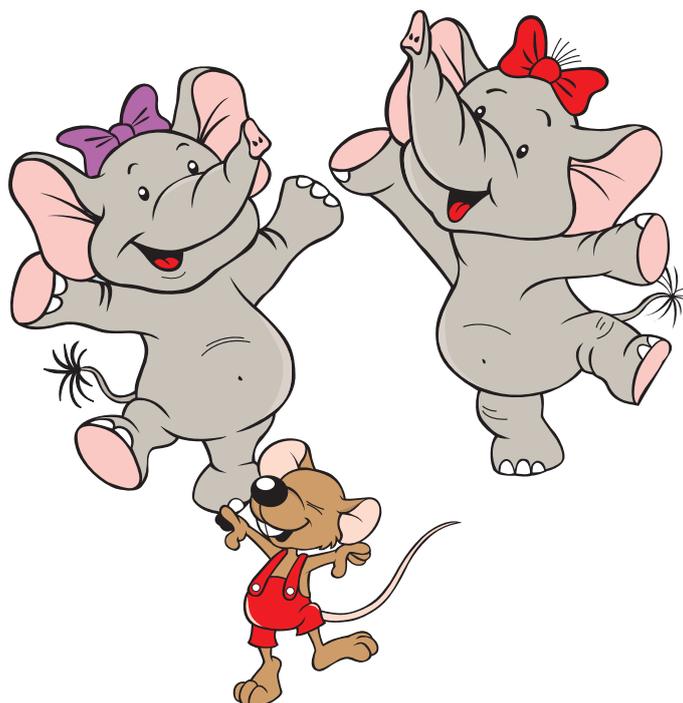
Während Sie einen Reim sagen, ziehen Sie mit Ihrem Finger einen Kreis über die Handfläche des Kindes. Führen Sie dann Ihre Finger den Arm Ihres Kindes entlang hoch und kitzeln Sie Ihr Kind schließlich unter dem Arm.

Reime

Wählen Sie kurze, einfache Reime mit Handlungen, die sich leicht erklären lassen. Fahren Sie beispielsweise mit Ihrem Finger im Kreis über die Handfläche des Kindes und sagen Sie dabei „Die Räder vom Bus drehen sich rundherum“. Sagen Sie diese Sätze immer wieder in einer singenden Stimme. Rhythmische Hinweise unterstützen dabei das Lernen. Indem Ihr Kind ähnlich klingende Wörter hört, wie etwa Haus und Maus, lernt es, auf kleine Klangunterschiede zu hören. Dies ist wichtig für Ihr Kind, um Sprache zu verstehen und selbst sprechen zu können. Verwenden Sie ein paar rhythmische Reime, die Sie immer wieder auf dieselbe Weise sagen (z.B. „Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann in unserm Haus herum, fidebum“), damit Ihr Kind sie leichter erlernen und erkennen kann. Versuchen Sie einmal ein Wort auszulassen. Nun hat Ihr Kind die Möglichkeit das Wort zu sagen (wie etwa „Haus“).

Melodien (Lieder) ohne Text anhören

Helfen Sie Ihrem Kind Melodien zu erkennen, indem Sie diese summen, pfeifen oder auf einem Instrument spielen. Ermuntern Sie Ihr Kind dazu, genau zuzuhören und die Melodie zu erraten. Ihr Kind kann zeigen, dass es die Melodie/das Lied erkannt hat, indem es die dazu passende Bewegung macht, auf das dazugehörige Bild zeigt und/oder den Text singt. Dies ist eine schwierige Aufgabe, daher sollten Sie Ihrem Kind anfangs Hinweise geben (z.B. Teile des Textes sagen, dazugehörige Bewegungen machen). Genießen Sie die Zeit, die Sie mit Ihrem Kind verbringen. Ihr Kind wächst sehr schnell und es dauert nicht lange, bis es zur Schule geht! Jeder Moment, den Sie gemeinsam verbringen, ist daher wertvoll. Kleinkinder lernen sehr schnell und der Einfluss, den Sie als Eltern auf Ihr Kind in dieser Zeit haben, ist enorm. Vergessen Sie nicht, dass Sie die wichtigste Person für Ihr Kind sind!





Musik und Kleinkinder mit CI Musikalität bewerten

Name des Kindes:

Geboren am (TT/MMM/JJ):

Beurteilt am:

CI angepasst am (TT/MMM/JJ):

Dauer der CI Nutzung (in Monaten):

Beurteilt von:

Alter des Kindes bei der Bewertung:

Höralter des Kindes bei der Bewertung:

| 1. Macht es Ihrem Kind Spaß zuzuhören, wenn Sie ein vertrautes Lied oder ein Schlaflied singen? | | Ergebnis |
|---|----------|----------|
| 0 | Nein | |
| 1 | Manchmal | |
| 2 | Immer | |

| 2. Achtet Ihr Kind auf Sie, wenn Sie sprechen, und versucht es, durch Gesten oder Laute an einer Unterhaltung teilzunehmen? | | Ergebnis |
|---|----------|----------|
| 0 | Nein | |
| 1 | Manchmal | |
| 2 | Immer | |

| 3. Welches dieser Geräusche erkennt Ihr Kind? Telefon, Türklingel, Stimme der Mutter, Musik, Autohupe, Hundegebell, Stimme des Vaters, Uhr | | Ergebnis |
|---|---|----------|
| 0 | Kein Geräusch | |
| 1 | Zwei Geräusche | |
| 2 | Mehrere Geräusche (Bitte geben Sie diese an!) | |

| 4. Macht es Ihrem Kind Spaß mit Absicht Geräusche zu machen und auf diese zu hören? (Zum Beispiel mit dem Löffel auf den Tisch schlagen) | | Ergebnis |
|---|------|----------|
| 0 | Nein | |
| 2 | Ja | |

| 5. Versucht Ihr Kind Geräusche nachzumachen, die es hört? | | |
|---|--|--|
| 0 | Nein | |
| 1 | Manchmal, wenn es dazu aufgefordert wird | |
| 2 | Oft, von sich aus | |

| 6. Schaut Ihr Kind auf, wenn Sie interessante Geräusche machen (z.B. Brummen, wenn Sie ein Buch mit einem Bären ansehen) oder wartet Ihr Kind darauf, dass Sie ein Geräusch machen (zum Beispiel, dass Sie „mmmmh“ sagen, wenn Sie Essen kochen, oder „brumm, brumm“, wenn Sie mit einem Spielzeugauto fahren)? | | |
|---|----------|--|
| 0 | Nein | |
| 1 | Manchmal | |
| 2 | Oft | |

| 7. Erkennt Ihr Kind, wenn Musik zu spielen beginnt? | | |
|---|--|--|
| 0 | Nein | |
| 1 | Manchmal, wenn es dazu aufgefordert wird | |
| 2 | Immer, von sich aus | |

| 8. Erkennt Ihr Kind, wenn die Musik stoppt? | | |
|---|--|--|
| 0 | Nein | |
| 1 | Manchmal, wenn es dazu aufgefordert wird | |
| 2 | Immer, von sich aus | |

| | | |
|-----|---|----------|
| 9. | Kann Ihr Kind Lautstärke- und Tempoänderungen erkennen? Hüpf es beispielsweise schneller, wenn die Trommel schneller geschlagen wird oder geht es auf Zehenspitzen, wenn die Musik leiser wird? | Ergebnis |
| 0 | Nein | |
| 1 | Manchmal, wenn es dazu aufgefordert wird | |
| 2 | Immer, von sich aus | |
| 10. | Wenn Ihr Kind Musik hört, reagiert es darauf indem es schunkelt, sich bewegt oder sonst eine Reaktion zeigt? | |
| 0 | Nein | |
| 1 | Manchmal, wenn es dazu aufgefordert wird | |
| 2 | Immer, von sich aus | |
| 11. | Reagiert Ihr Kind unterschiedlich auf verschiedene Musikarten? Tanzt es beispielsweise zu Popmusik oder schunkelt es zu langsamer Musik? | |
| 0 | Nein | |
| 1 | Manchmal, wenn es dazu aufgefordert wird | |
| 2 | Immer, von sich aus | |
| 12. | Macht es Ihrem Kind Spaß an rhythmischen Aktivitäten teilzunehmen, bei denen mit dem Körper Geräusche gemacht werden? | |
| 0 | Nein | |
| 1 | Es versucht, die Handlungen nachzuahmen und Geräusch zu erzeugen | |
| 2 | Es beteiligt sich immer an den Aktivitäten und kann einen einfachen Rhythmus wiederholen. Beispielsweise 1, 2, 3 / 1, 2, 3 / 1, 2, 3 / 1, 2, 3... | |
| 13. | Macht es Ihrem Kind Spaß, neue Geräusche zu hören/auf diese zu achten, die mit unterschiedlichen Geräuschproduzenten oder Schlaginstrumenten erzeugt werden? | |
| 0 | Nein | |
| 1 | Manchmal | |
| 2 | Immer | |

| 14. Macht es Ihrem Kind Spaß, Geräuschproduzenten zu spielen, während Sie Begleitmusik hören? | | Ergebnis |
|---|---|----------|
| 0 | Nein | |
| 1 | Ja, aber es erkennt den Anfang/das Ende der Musik nicht | |
| 2 | Ja und es erkennt den Anfang/das Ende der Musik | |

| 15. Reagiert Ihr Kind unterschiedlich auf verschiedene Arten von Musik, indem es unterschiedliche Geräuschproduzenten oder Schlaginstrumente spielt? | | |
|--|---|--|
| 0 | Nein, es wählt immer denselben Geräuschproduzenten aus | |
| 1 | Es wählt manchmal einen anderen Geräuschproduzenten aus | |
| 2 | Ja, es macht verschiedene Geräusche, indem es das Instrument schüttelt, schlägt oder streicht | |

| 16. Kann Ihr Kind den Klang unterschiedlicher Geräuschproduzenten erkennen? | | |
|---|---|--|
| 0 | Nein | |
| 1 | Es kann zwei Geräuschproduzenten voneinander unterscheiden, die einen sehr unterschiedlichen Klang haben (Trommel und Triangel) | |
| 2 | Es kann drei oder mehr Geräuschproduzenten erkennen (Bitte geben Sie diese an!) | |

| 17. Macht Ihr Kind bei Liedern mit einer Handlung mit? | | |
|--|---|--|
| 0 | Nur durch Bewegungen | |
| 1 | Mit Bewegungen und Lauten | |
| 2 | Mit Lauten und einigen Worten oder Wortteilen | |

| 18. Wenn Sie ein vertrautes Lied ohne Begleithandlungen singen, zeigt Ihr Kind, dass es das Lied erkennt, indem es die Begleithandlung macht oder auf ein passendes Bild zeigt? | | |
|---|------------------------------|--|
| 0 | Nein | |
| 1 | Es erkennt ein Lied | |
| 2 | Es erkennt mehr als ein Lied | |

| 19. Bittet Sie Ihr Kind darum, bestimmte Lieder/Reime zu singen? | | Ergebnis |
|--|---------------------------------|----------|
| 0 | Nein | |
| 1 | Es bittet um sein Lieblingslied | |
| 2 | Es bittet um mehr als ein Lied | |

| 20. Kennt Ihr Kind die Handlungen zu Liedern? | | |
|---|---|--|
| 0 | Nein, es macht nur Handlungen nach, nachdem sie vorgemacht wurden | |
| 1 | Es kennt den Großteil der Handlungen eines Liedes | |
| 2 | Es kennt die Handlungen und macht diese zu mehr als einem Lied nach | |

| 21. Bittet Ihr Kind um ein bestimmtes Lied in einer bestimmten Situation? (Zum Beispiel ein Schlaflied am Abend oder ein Lied, wenn sie aufräumen) | | |
|--|---|--|
| 0 | Nein | |
| 1 | Manchmal bittet es um ein Lied im Kontext | |
| 2 | Es bittet oft um ein Lied zu einer bestimmten Aktivität | |

| 22. Haben Sie und Ihr Kind ein bestimmtes/spezielles gemeinsames Lied? | | |
|--|---|--|
| 0 | Nein | |
| 1 | Ein bestimmtes/spezielles Lied | |
| 2 | Mehr als ein bestimmtes/spezielles Lied | |

| 23. Singt Ihr Kind mit Ihnen mit und verwendet es dabei verständliche Wörter/Sätze? | | |
|---|--|--|
| 0 | Nein, der Gesang des Kindes ist unverständlich | |
| 1 | Ja, bei einem Lied | |
| 2 | Ja, bei mehr als einem Lied | |

| 24. | Singt Ihr Kind vertraute Lieder in verständlicher Sprache mit oder spricht es rhythmisch, betont richtig, ist aber nicht klar verständlich (z.B. bei „Bruder Jakob“)? | Ergebnis |
|-----|---|----------|
| 0 | Nein | |
| 1 | Ja, bei einem rhythmischen Lied | |
| 2 | Ja, bei mehr als einem rhythmischen Lied | |

| 25. | Kann Ihr Kind vertraute Lieder erkennen, wenn Sie die Melodie nur summen oder pfeifen und den Text nicht singen? | Ergebnis |
|-----|--|----------|
| 0 | Nein | |
| 1 | Ja, ein Lied | |
| 2 | Ja, mehr als ein Lied | |

| | | |
|----------------|--|---------|
| Gesamtergebnis | | ___ /50 |
|----------------|--|---------|

Notizen



A series of horizontal dotted lines for writing notes.



MED-EL Niederlassungen Weltweit

NORD-/SÜDAMERIKA

Argentinien
medel@medel.com.ar

Brasilien
office@br.medel.com

Kanada
officecanada@medel.com

Kolumbien
office-colombia@medel.com

Mexiko
office-mexico@medel.com

USA
implants@medelus.com

ASIEN/AUSTRALIEN

Australien
office@medel.com.au

China
office@medel.net.cn

Hong Kong
office@hk.medel.com

Indien
implants@medel.in

Indonesien
office@id.medel.com

Japan
office-japan@medel.com

Malaysien
office@my.medel.com

Philippinen
office@ph.medel.com

Singapur
office@sg.medel.com

Südkorea
office@kr.medel.com

Thailand
office@th.medel.com

Vietnam
office@vn.medel.com

EUROPA/ MITTLERER OSTEN/AFRIKA

Österreich
office@at.medel.com

Belgien
office@be.medel.com

Dänemark
nordic@medel.com

Finnland
office@fi.medel.com

Frankreich
office@fr.medel.com

Deutschland
office@medel.de

Italien
ufficio.italia@medel.com

Niederlande
office@nl.medel.com

Norwegen
norge@medel.com

Portugal
office@pt.medel.com

Südafrika
customerserviceZA@medel.com

Spanien
office@es.medel.com

Schweden
nordic@medel.com

Schweiz
office-ch@medel.com

Türkei
medelturkey@medel.com

Vereinigte Arabische Emirate
office@ae.medel.com

Großbritannien
customerservice@medel.co.uk

MED-EL Medical Electronics
Fürstenweg 77a | 6020 Innsbruck, Austria | office@medel.com

medel.com

